

Seelsorge

Sorge um die Seele

Wegmarkierungen

1.	Vorwort zur aktualisierten und stark erweiterten Auflage	11
2.	Seelsorge – SeelsorgerInnen – seelsorgliche Arbeitsfelder	12
3.	Glaubwürdigkeit als Leitkategorie.....	15
4.	Für wen und warum ist dieses Buch geschrieben?	20
5.	Welchem Weg folgen LeserInnen in diesem Buch?	23

Begriffsproblematisierungen

I. Seele

1. Neurowissenschaftliche Frontalangriffe auf die Seele

1.1.	Neue Wissenschaften im Anmarsch	24
1.2.	Neurotheologische Fronten.....	28
1.3.	Seele/Psyche/Geist im Visier	33
1.4.	Ein neues Menschenbild als Befreiungsschlag.....	39
1.5.	Neuroenhancement als alltagspraktische Folgewirkung.....	43
1.6.	Ein friedlicher Ausblick.....	44

2. Unentschiedenheit und Unbefangenheit

2.1.	Psychiatrisch-psychologische Unentschiedenheit	46
2.2.	Theologische Unentschiedenheit.....	48
2.3.	Alltagssprachliche Unbefangenheit.....	50

3. Seele contra Körper

3.1.	(Neu)Platonische Steilvorlagen	52
3.2.	(Früh)Christliche Interpretationen	59
3.3.	Dualistische Folgewirkungen im Abendland.....	63

4. Rückbesinnung auf die biblische Sicht

4.1.	Seele im Alten Testament.....	65
4.2.	Seele im Neuen Testament	70

5.	Reanimation des Seelenbegriffs	73
----	--------------------------------------	----

II. Seelsorge

1. Der Bedeutung des Wortes Seelsorge auf der Spur

1.1.	Biblische Spurensuche	74
------	-----------------------------	----

1.2.	Philosophische Spurensuche	74
1.3.	Historische Spurensuche	76
1.4.	Gegenwärtige Spurensuche: Konzeptvielfalt	83
2.	Folgenreiche konfessionelle Besonderheiten	
2.1.	Cura animarum specialis und Cura animarum generalis	85
2.2.	Cura animarum und Cura pastoralis	86
3.	Historische Hypotheken	
3.1.	Altlasten, die (das Wort) Seelsorge in Frage stellen	88
3.2.	Selbstaufopferungsmentalität	88
3.3.	Körper- und Sexualitätsabwertung	89
3.4.	Ewiges Seelenheil statt irdisches Heil	90
3.5.	Missionarische Seelenrettung	91
3.6.	Gewalt und sexueller Missbrauch	92
3.7.	Sünden- und Beichtfixierung	92
3.8.	Droh-Botschaft statt Froh-Botschaft	94
3.9.	Paternalistische Hirtenmacht	95
3.10.	Klerikale Monopolisierung	95
3.11.	Zähl-Sorge statt Seel-Sorge	96
4.	Plädoyer für das Wort Seelsorge	96

Glaubwürdige Seelsorge

I. Gottesbild: Theologisches Fundament

1. Das christliche Gottesbild?

1.1.	Erfahrungen als Erkenntnisquelle	100
1.2.	Gott im Erfahrungsmodus Trinität/Dreifaltigkeit	103

2. Gott erfahrbar als Schöpfer, Vater, Befreier, Richter

2.1.	Erfahrungen der Nähe und Fürsorge Gottes	107
2.2.	Erfahrungen des Zornes Gottes	110

3. Gott erfahrbar als Jesus Christus

3.1.	Der Mit-Mensch Jesus in Wort und Tat	
3.1.1.	Jesu Leben und Sterben	113
3.1.2.	Jesu Botschaft vom Reich Gottes	116
3.1.3.	Jesu Verhältnis zu Gott als spirituelle Kraftquelle	121
3.2.	Von Jesus zu Christus	
3.2.1.	Die Auferweckungs-Erfahrung als Katalysator neuer Sichtweisen	123
3.2.2.	Ein neuer Blick auf das Kreuzigungsgeschehen	124
3.2.3.	Ein neuer Blick auf die Mensch-Werdung Jesu Christi	125
3.2.4.	Ein neuer Blick auf die Relevanz Jesu Christi für uns Menschen	126

4.	Gott erfahrbar als der/die Heilige Geist	
4.1.	Gotteserfahrungen hier und jetzt	128
4.2.	Biblisch bezeugte Erfahrungen mit dem Heiligen Geist	129
4.3.	Geist-Vergessenheit und Geist-Entdeckungen	131
5.	Multidimensionales geheimnisvolles Gottesbild	132
6.	Erste allgemeine Schlussfolgerungen für Seelsorge	136

II. Menschenbild: Anthropologisches Fundament

1.	Das christliche Menschenbild?	
1.1.	Aktuelle Herausforderung	141
1.2.	Mensch-Sein Coram Deo (vor und mit Gott)	142
1.3.	Einbeziehung nicht-theologischen Wissens über den Menschen	143
1.4.	Ecksteine christlicher Anthropologie	145
2.	Ganzheitliches Seelenwesen („Du gute Seele!“)	146
3.	Fast Gott gleich & Staub	
3.1.	Einzigartiges Geschöpf	147
3.2.	Königliches Ab- und Ebenbild	149
3.3.	Erwählter, freiheitsliebender Bundespartner	150
3.4.	Vergänglicher Staub	151
4.	Sündig & Erlöst	
4.1.	Verstrickt in Sünde und Schuld	153
4.2.	Und doch erlöst/gerechtfertigt	155
4.3.	Leben nach dem Tod	157
4.4.	Unsterbliche Seele?	159
4.5.	Gericht und Neuausrichtung	162
4.6.	Besessen von ‚dämonischen‘ Mächten und Gewalten?	164
5.	Hochkomplexes Wesen Mensch	
5.1.	Ineinander verwobene und ambivalente Dimensionen	165
5.2.	Körper-Dimension	165
5.3.	Psyche-Dimension	167
5.4.	Geist (Spiritus)-Dimension	170
5.5.	Soziale-Dimension	172
5.6.	Kontext-Dimension	175
5.7.	Historische-Dimension	177
6.	Multidimensionales geheimnisvolles Menschenbild	
6.1.	Ausgestattet mit unantastbarer Würde	178
6.2.	Geheimnisvolles Wesen	180
7.	Erste allgemeine Schlussfolgerungen für Seelsorge	181

III. Inhalte und Zielsetzungen von Seelsorge

1. Notwendige Bausteine/Dimensionen	184
2. Spirituell-Mystagogische Dimension	
2.1. Spirituelle (Auf)Atem- und Glaubenshilfe	185
2.2. Gemeinsam Spuren Gottes ent-decken und auf-decken	186
2.3. (Selbst)Evangelisieren und Missionieren	189
2.4. Destruktive Gottesbilder loslassen	192
2.5. Dämonische Mächte und Gewalten 'ent-mächtigen'	194
2.6. Hoffnung und Freude verbreiten	197
2.7. Lebens- und Gottesgeschichte miteinander verweben	199
2.8. Sünde vergeben, Schuld aufarbeiten helfen	204
2.9. Trösten und Trostgrenzen akzeptieren	208
3. Pastoralpsychologisch-heilsame Dimension	
3.1. Krisen- und Konflikthilfe, (Ethische) Orientierungshilfe	211
3.2. (Non)Verbal begegnen und begleiten	212
3.3. Humorvoll konfrontieren, kreativ stören, paradox intervenieren	213
3.4. (Ethisch) Beraten	215
3.5. Fremde fremd/anders sein lassen	218
3.6. Subjektwerdung und Identitätsausbildung unterstützen	221
3.7. Sinnfindungsprozesse anstoßen	223
3.8. Zur Ent-Schleunigung ermutigen	225
3.9. Körper-Sorge	227
3.10. Heilsam statt Heilend	231
4. Diakonisch-prophetische Dimension	
4.1. Vernetzungshilfe, Befreiungshilfe, materielle (Über)Lebenshilfe	237
4.2. Soziale Vernetzung vorantreiben	238
4.3. Gemeinde-Erfahrungen ermöglichen	240
4.4. Einen optionalen Perspektiven- und Standortwechsel wagen	245
4.5. Solidarisch, advokatorisch und zupackend vor Ort handeln	248
4.6. Strukturen analysieren, kritisieren, verändern	249
4.7. Gesellschaft mitgestalten	253
4.8. Öffentlichkeits-politisches Engagement riskieren	256
4.9. Schöpfung bewahren	259
5. Multidimensionale Seelsorge	
5.1. Sorge um den ganzen gottgewollten Menschen	261
5.2. Ein wenig 'Leben in Fülle' ermöglichen	262

IV. Komplexe Alltagspraxis und Methodik

1. Spirituell-Mystagogische Praxisschwerpunkte	265
2. Pastoralpsychologisch-heilsame Praxisschwerpunkte	274

3.	Diakonisch-prophetische Praxisschwerpunkte	276
4.	Organisatorisch-administrative Hintergrundpraxis	281
5.	Zusammenfassender Überblick	282
V.	Komplexes Kompetenz- und Rollenprofil	
1.	Kompetenz- und Rollenprofil	284
2.	Fokussiert auf die spirituell-mystagogische Alltagspraxis	
2.1.	Theologische Fachkompetenz	284
2.2.	Seelsorgekonzept-Kompetenz.....	286
2.3.	Spirituelle Kompetenz	290
2.4.	Mystagogische Kompetenz.....	291
2.5.	Hermeneutische (Bibel)Kompetenz	292
2.6.	Rituell-Liturgische Kompetenz	293
3.	Fokussiert auf die pastoralpsychologisch-heilsame Alltagspraxis	
3.1.	Pastoral-psychologische Grundkompetenz	295
3.2.	Beziehungs-Kompetenz.....	297
3.3.	Kommunikative Kompetenz.....	299
3.4.	(Ethische) Beratungskompetenz.....	300
3.5.	Psychopathologische Kompetenz	301
3.6.	Selbstsorge-Kompetenz.....	302
4.	Fokussiert auf die diakonisch-prophetische Alltagspraxis	
4.1.	Handlungs-Kompetenz	305
4.2.	System-Kompetenz.....	306
4.3.	Vernetzungs-Kompetenz.....	307
4.4.	Team- und Leitungskompetenz	308
4.5.	Interkulturelle Kompetenz	309
4.6.	Öffentlichkeits- und gesellschaftspolitische Kompetenz	310
5.	Fokussiert auf die Hintergrundpraxis	
5.1.	Organisatorische Kompetenz	312
5.2.	Administrative Kompetenz.....	313
6.	Personale Basis-Kompetenz	313
7.	Zusammenfassender Überblick	315

Glaubwürdige Seelsorge

1.	Multidimensionalität	318
2.	Individuelle Überforderung?	
	Ermutigung zur Prioritätensetzung und Teamarbeit	319
3.	SeelsorgerInnen als flexible KünstlerInnen	323
4.	Ein glaubwürdiges Theorie- und Praxisdesign	325

Spiritual Care

1.	Spiritual Care - Wovon ist die Rede?	329
2.	Entstehungs- und Expansionsgeschichte von Spiritual Care	
2.1.	Wurzelgrund Hospizbewegung	332
2.2.	Beheimatung im Kontext von Palliative Care und Palliativmedizin .	333
2.3.	Expansion in die Gesamtmedizin	336
2.4.	Expansion in die christliche Seelsorge	338
3.	Theorie und Praxis von Spiritual Care im Palliativkontext	
3.1.	Spiritual Care/Spirituelle Begleitung	341
3.2.	Spiritualitätsverständnis.....	341
3.3.	Inhaltliche Zielsetzung.....	344
3.4.	Miteinander statt Neben- oder Gegeneinander.....	345
3.5.	Spirituelle Kompetenz und Spirituelle Anamnese	346
3.6.	Zur Rolle der Seelsorgenden	348
4.	Kritische Anfragen an das Konzept Spiritual Care	
4.1.	Spiritualität ohne Transzendenz?	350
4.2.	Funktionalisierung von Spiritualität als Behandlungsstrategie?.....	351
4.3.	Spirituelles Assessment?	352
4.4.	Spirituelle Kompetenz?.....	353
4.5.	Fokussierung auf Sinngebung?.....	354
4.6.	Beitrag zum optimalen Sterben?.....	354
4.7.	ExpertInnen für Mit-Menschlichkeit?	356
4.8.	Systemstabilisierende institutionelle Eigeninteressen?.....	357
4.9.	Ärztliche Monopolisierungstendenz?.....	358
4.10.	Begriffliche Eindeutigkeit?.....	360
5.	Herausforderungen für Seelsorge, Kirche und Caritas	360
5.1.	Klärung der Verhältnisbestimmung Seelsorge - Spiritual Care!.....	361
5.2.	Klärung des inhaltlichen Profils von Seelsorge!	362
5.3.	Klärung des institutionellen Status von (Krankenhaus)Seelsorge!....	365
5.4.	Wahrung des prophetisch-kritischen Auftrags von Seelsorge!.....	367
5.5.	Wider eine drohende Ent-Professionalisierung von Seelsorge!.....	369
5.6.	Wider eine (Selbst)Abschaffung von Seelsorge!	370
5.7.	Für ein klares Bekenntnis christlicher Kirchen zur Seelsorge!.....	371
5.8.	Seelsorge als Qualitätsmerkmal von Caritas/Diakonie!.....	372
6.	Persönliche Schlussthesen	373

Wegende

1.	Verzeichnis der Schaubilder	377
2.	Literaturverzeichnis	378